# Hochheimer Stadtanzeiger



Amtliches Organ der \*\* Stadt Hochheim a. M.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einfchl. Bringerlohn; gu gleichem Preife, aber ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Erscheint 4 mal wochentlich: Montags, Mittwochs, Freitags, Samstags. (Sur Polibezug nur 3 maliges Ericheinen, Die Freitags-Hummer wird der Samstag-Hummer beigelegt.) Redaktion u. Erpedition: Biebrich a. Rh., Rathausftr. 16. Telephon 41.

Redakteur: Paul Jorfdick in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Derlag ber Buchbruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh. Silialerpedition in hochheim: Jean Cauer.

Angeigenpreis: für die ogelpaltene Colonelzeile ober beren Raum 10 Pfg., Rehlamezeile 25 Pfg.

Nº 125.

Samstag, ben 12. Auguft 1911.

5. Jahrgang.

# Amtliche Bekanntmachungen der Stadt hochheim am Main.

Befanntmachung bie Mainfchiffahrt betreffenb.

Behufs Erneuerung des Mitteltores ber Schleufe gu Frantfurt, und bes Ober- und Untertores ber Schleufe gu Florsheim, fowie wegen Musführung sonftiger bringend notwendiger Musbelierungen an ben Baumerten bes tanalifierten Dains, findet in der Beit vom

1. Jebruar bis 15. Mary 1912 eine Schiffahrtesperre ftatt, mobei fanttliche Wehre ber Strede

Stontjurt Roftheim niebergelegt merben. Die Durchfahrt burch bie Schiffsburchtaffe in ben Wehren ollen Fahrzeugen gestattet, beren Einsentung nach § 34 Abs. ber Bolizeiverordnung vom 28. Januar 1899 für die Schisslatt und Röcherei auf dem Main, unterhalb der Bürgel-Offenbacher Brenze, 30 Zenismeter weniger als die jeweilige Wassertiefe auf ben Wahrbeiter hatert

ben Wehrbruden beträgt. Die Bolfertiefe in ben Schiffsburchtaffen mirb mabrend ber Sperre auf familichen Mainichteufen, im ftabtischen Safen gu Frantfurt a. M., sowie auf den Bafferbauamtern in Maing und Stantfurt a. D. und am Strommeiftergehöft zu Hanau burch Un-Mige täglich befannt gegeben merben.

Biesboben, ben 11. Juli 1911. Der Ronigliche Regierungsprafibent.

#### Befanntmachung.

Die Lifte der stimmberechtigten Gemeindebürger liegt in der Beit vom 15. bis jum 30. August I. 3s. im Rathause jur Einficht offen.

Mahrend Diefer Zeit tann feber Stimmberechtigte gegen Die Richtigkeit ber Lifte bei bem Magiftrate Einfpruch erheben. Sochheim a. M., ben 7. August 1911.

Der Magiftrat: 18 alch.

## Befanntmadjung

Das Antieben von Biataten an ftubtifchen Platatafeln und Gebaube, ohne polizeiliche Erlaubnis, wird beftraft. Sochheim, ben 7, August 1911.

Die Bolizeiverwaltung: 23 a i ch.

## Befannimadjung.

Das Bergeuden des Wassers an den städtischen Laufbrunnen, wie die Berunreinigung der Brunnen mit Umgebung ist bei Strase verboten. Die Ettern hasten für ihre Kinder.

Sochheim, ben 7. Muguft 1911.

Die Bolizeinerwaltung: 28 a f ch.

## Brotpreife.

Bom 1. Muguft 1911 ab nach eigner Erflärung ber hiefigen bacer und Brotoertaufer:

1700 Gramm 1. Sorte 48 Pfennig. 1800 Gramm 2. Sorte 48 Pfennig. 2400 Gramm 2. Sorte 62 Pfennig. Georg Heh: 1600 Gramm 1. Sorte 45 Pfennig. 1650 Gramm 2. Sorte 42 Pfennig.

Sochheim a. M., den 8. August 1911.

Die Bolizeiverwaltung: 28 a l ch.

## Befanntmachung.

Die Boligeiverordnung betr. Boligeiftunde im Birticoftsbe-

triebe wird hiermit in Erinnerung gebracht. Für Hochbeim ift die Polizeiftunde seftgeseit: für die Zeit vom 1. Mai bis Ende September an sedem

Tage auf 12 Uhr und vom 1. Oftober bis Enbe April an Berttagen auf 11 Uhr und an Sonntagen auf 12 Uhr. Bumiberhandlungen werden bestraft.

Sochheim a. M., den 1. August 1911.

Die Polizeivermoltung: 28 ald.

## Betriffi: Die 21bhaltung eines Obstmarttes in Biesbaben.

Der 13. landm. Begirts Berein (Obftbau-Berein für Stabtund Landfreis Wicebaben) veranftaltet auch in biefem Jahre in Biesbaben in ber erften Halfte bes Monats Oftober einen zweilägigen Obsimartt für gepflüdtes und sortiertes Tasel- und Wirt-ichaftsobst. Der Berkauf erfolgt in ber Hauptsache in versandbertiger einheitlicher Berpadung in Riften und Spanforben gu 50, und 10 Blund; boch ift auch ber Bertauf nach Broben (Berfaufemufter) zugelaffen.

Die Mitglieder bes Bereins merben auf Diefe Belegenheit aufmertfam gemacht und eingeladen, ihr Dbit auf bem Martte dum Rauf auszubieten.

Unmeldescheine und Martiordnung find von Kreisobstbaufebrer Bidel in Bicobaben gu begieben, ber auch jebe meitere Musfunft erteilt. Rabere Angaben über ben genauen Zeitpunft unb den Berfaufsort werden rechtzeltig erfolgen.. Biebrich a. Rh., den 20. Juli 1911. Der Borsihende des 13. fanden. Begirts-Bereins.

gez .: Bolimer.

Bird veröffentlicht. Die herren Burgermeifter erfuche ich, Borftebenbes mieberholt auf ortsübliche Beife befannt gu machen und bie Befchidung Obstmarttes nach Möglichteit gu forbern. Biesbaben, ben 21. Juli 1911.

J.-98r. II. 5584.

Der Königl, Landrat. 3. B.: Ried.

# Breis-Ausschreiben.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die im Areise im Großen angebauten Nauptobstarten in ihren Eigenschaften oft so start voneinander abweichen, daß die Unnahme verechtigt erscheint, daß

von ein und berfelben Sorte verschiedene Spielarten im Anbau fich befinden. Die Ersahrung lehrt dies besonders bei den Apfelforten: Schoner von Bostoop, Baumanns Renette, Bintergold-parmane, Schafsnafe, Kanada-Renette, Großer Anhalter ufm. Es parmäne, Schafsnafe, Kanada-Renette, Großer Anhalter usw. Es
sicht sest, daß einzelne Spielarten der genannten Sorten unter den
wechselnden Andawerhältnissen nur gute, andere dagegen immer
wiederkehrende ungünstige Eigenschaften ausweisen, d. B. beim
Bostoop das Platzen, dei der Schafsnase das Mehligwerden, dei
der Baumanns Renette und dem Anhalter das Stippigwerden, dei
der Baumanns Renette und dem Anhalter das Stippigwerden usw.
Durch die Pragis ist unzweiselhaft erwiesen, daß diese Eigenichgiten sich meist vererben, d. h. durch das Edelrets auf den
jungen Baum übertragen lassen. Man ist daher schon heute bemübt, nur von leistungssähigen Bäumen Edelreiser zu nehmen.
Im dies sür die Jukunst noch mehr auszumungen und die Möglichleit einer besseren Juchtwahl zu geben, sucht der 13. landw. Be-

feit einer besseren Zuchtwahl zu geben, sucht ber 13. landen. Bezirks-Berein (Obitbau-Berein für Stadt- und Landtreis Wiesbaden) die leistungssächigften und besten Mutterbäume von einzelnen Sorten seizustellen und erläßt zu diesem Zwede nachftebenben Wettbewerb:

#### 28ettbewerb

zur Erlangung sortenechter, bester und leistungssähigster Mutter-baume in den Sorten: Wintergoldparmane, Schöner von Bos-toop, Baumanns Renette, Schafsnase, Kanada-Renette, Jatob Lebel und Großer Unhalter. Zum Weltbewerb zugelassen sind nur Hoch- und Halblingsumerlage. Die Baume müssen wenigstens 25 Jahre alt, unveredelte Bäume wenigstens 12 Jahre unveredelt sein, also ichge mehrmals getrogen baben

fein, alfo fcon mehrmals getragen haben.

sein, also schon mehrmals getragen haben.

Mit der Anmeidung zum Weitbewerd verpsichten sich die Besiher der Bäume dem 13. landw. Bezirfs-Berein eine bestimmte Menge Früchte eventl. auch Edetresser gegen entsprechende Bezahlung abzugeden. Die Anmeidung des Weitbewerds hat unter Benuhung des hierzu bestimmten Hormulars dis späteltens zum 1. September an Kreisodisbauschrer Bidel in Wiesbaden zu erfolgen, damit die Besichtigung der Bäume noch vor der Fruchternte geschen kann. Unmeddesormulare sind durch die Ortsvertreter des 13. sandw. Bezirfs-Vereins tostensos zu bezieden.

Als Preise stehen Geide und Ehrenpreise zur Berfügung.
Eine recht zahlreiche Beteiligung am Weltbewerd ist im Interesse des Förderung des Obstwares der Korberung des Obstwares der Korberung des Obstwares der Korberung des Obstwares der krünficht.

Biebrich a. Bib., ben 20. Juli 1911. Der Borfigende bes 13. landw. Begirts Bereins. geg.: Bolimer.

Birb veröffentlicht.

Die herren Burgermeifter erfuche ich, Borftebenbes wieberholt ortsliblich befannt ju geben und auf eine möglichft gahlreiche Beteiligung am Bettbewerb tunlichft hinzuwirten.

Wiesbaben, ben 21. Juli 1911.

Der Rönigl. Lanbrat. 3.-97r. II. 5585.

# nichtamtlicher Teil.

# Tages=Rundicau.

Raffel. Bei der Aritit nach ber Gefechtsübung ber Raffeler Barnison außerte sich ber Kaiser sehr anerkennend über die Leitung und die Leistungssächigkeit der Truppen. Wie die Ross. Reuesten Racht, berichten, bedauerte der Kaiser, daß sein seliger Großvater diesen Fortidritt in ber Armee nicht mehr erlebt hatte und bemertte: Mit einem jolden heere tann man getroft in bie Butunft ichauen."

General d. J. Georg von Braunichweig ift in Blantenburg am Harz gesterben. Der Berstorbene war zwei Jahre Komman-beur des 17. Armeetorps in Danzig und stand a sa suie Bahre Komman-gin Augusta-Garde-Grenadierregiments Kr. 4, das er als Oberst kommandiert hatte. An dem Heldzug 1870/71 hat der Berstorbene hervorrogenden Anieil genommen. Er war Inhaber des Eisernen Kreuzes und vieler Orden und Ehrenzeichen. — In Freiburg im Breisgau ftarb ber baperiiche General ber Infanterie 3. D. Frei-berr Ludwig Bodlin von Bodlinsau im Alter von 83 Jahren, nachbem er noch am 9. April feine golbene Sochzeit begangen hatte.

Rene frangölische Schlappe in Zentralafrika. In Paris war Die Rachricht verbreitet, bag rauberifche Berberftamme bie unter frangöfischem Schut ftebende Dafengruppe Bortu, Die unter 10 Grad nördlicher Breite weftlich vom Riger liegt, überfallen und bie bort anfälligen Tibbu veririeben batten. Auch Solbaten ber frangöfifden Station follen im Rampf gefallen fein. Eine amtliche Beftatigung biefer Angabe liegt noch nicht vor.

Rom. Der Befundheitszuftand bes Bapftes ift unperandert. Das Allgemeinbefinden ift gufriedenftellend, Die inneren Organe funttionieren regelmäßig, Die Schmergen am Anie find verichwunben, Die Anschwellung ließ nach, Die Beweglichteit bes Anies ift wiederhergestellt. Der Bapft buiet noch bas Bett, fteht von Beit gu Beit auf und ruht auf bem Bolfterfeffel, um bie Lage bes Beines zu wechseln. Der Papit nimmt Milch und Mineralwässer zu sich. Er fühlt sich wohl noch schwach, doch sind die Nachrichten von großer Riedergeschlagenheit übertrieben und die Melbungen von einer angeblichen Rierenentzundung ober Miterstuberfulofe falich.

Aufruhr im Kongo. Die aus dem Kongo in Antwerpen einge-troffene Poft berichtet über zahlreiche Ueberfälle der dort ansässigen Weißen und über Aufftände seitens der Eingeborenen. Haupt-mann Graziani, Bezirts-Kommandeur der Provinz Uelle, wurde von einem seiner Soldaten ermordet. Der Militöragent Lebrune ist von Soldaten seiner Begleitmannschaft ermordet worden. Der Direktor der Americain Company ist mit einem seiner Agenten bei einer Bootssahrt ertrunken. Im Mahagi-Bezirk wurde der Gerichtsassessieller von aufrührerichen Truppen umzingett. Die Berichtsassessieller den verschiedenen Ansiedelungen ist zerstört. In ber gangen Gegend berricht Mufruhr.

Condon. Das Unterhaus hat mit 256 gegen 158 Stimmen die Entschließung angenommen, daß den Mitgliedern des Unterhauses 400 Bsund jährlich ausbezahlt werden sollen.

# Nachrichten aus hocheim u. Umgebung.

hocheim, 12. August. Morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr fin-bet in ber "Arone" eine Bersammlung bes Bürger-Bereins statt. Auf der Tagesordnung steht die Schleifung bes Durchgangswegen

Früher als erwartet burchfuhr ber Raifer, von Maing fommend, gegen 11). Uhr pormittags im Automobil unfere Stadt, fobaß es nur wenigen vergonnt mar, ben Monarchen gu feben. Die daß es nur wenigen vergönnt war, den Monarchen zu sehen. Die Mainger- und Franksuter Straße hatten Flaggenichmus angelegt. Auch die Luftschiffe "Barfeval" und "Schwaben" wurden wegen der undestimmten Faderzeiten von vielen nicht gesehen. Den "Parseval" sah man von hier aus morgens gegen 836 Uhr im Süden den Khein entlang sahren. Das Luftschift "Schwaben" war auf der Herlacht von Franksut gegen 11 Uhr in nordwestlicher und auf der Rücksahrt um 12 Uhr in südlicher Richtung unserer Stadt gut zu sehen. Eine große Anzahl Reugieriger hatte sich an verschiedenen Aussischtspunkten, jogar am Mainufer, ausgestellt

— Etwas später als in früheren Jahren regte sich unten am Main, bei dem idlisch gelegenen Heim des Schwimmunklub, in diesem Sommer der fröhliche und gesunde Wassersport. Durch das Ableden des Hauperschaften und der Leitung des Ganzen eine sühlbare Lücke entstanden und der Barstand mußte erst nieder ergänzt, sowie ein geeigneter Schwimmwart gefunden werden. Nachdem dies alles zur Jufriedenheit erledigt war, bezannt der etwas perstätete Aursus mit doppeltem Eiser und so gegans der etwas verspätete Kursus mit doppeltem Eiser und so ge-lang es den vereinten Bentühungen, es in den Leistungen soweit zu bringen, daß schon morgen Sonntag, den 13. August, ein Wett-schwinimen der Mitglieder und Jöglinge nach den verschiedenen Jahrestlassen getrennt, veranstaltet werden fann. Der interesjante Bettfamp beginnt um 23 Uhr nachmittage am Schwimmhaufe bei ber Eisbreche.

Biebrich, ben 12. August 1911.

Das Luftschiss "Schmaben" ist von seiner Reise gestern nachmittag um 2.20 in Baben. Ds eingetrossen und glatt vor der Luftschisschaft gesandet. Die Einbringung in die Halle verzögerte sich wegen des herrschenden böigen Windes um einige Stunden. sich wegen des herrichenden boigen Windes um einige Stunden. — Bei der gestrigen Fahrt, die Jedem, der den Luittreuzer sah, undergesslich sein wird, trat das Monumentale der Zeppelinschisse wieder so recht in Erscheinung, obgleich die "Schwaden" etwas lieiner ist, als ihre Bargänger. Zedermann ist die Form der Ischwissen der die vielleicht üngerlich undedeutenden, aber sur die Eigengeschwindigkeit nicht zu unterschäftenden Beränderungen erstennen, die die sein neuen Topus angebracht worden sind. Das Lustschiff ist am vorderen Ende stumpfer geworden, der ganze Steuerapparat ist nach hinten verlegt; dieder bot das Höhensteuer am vorderen Ende der Kuft großen Widerstand. Die Bassagertabine ist etwas größer als die bei der "Deutschland" und hat außen einen Aluminiumbeschlag erdalten. Die Gondeln sind in ihrer Form einen Miuminiumbefchlag erhalten. Die Gonbein find in ihrer Form einen Alluminiumvejwig erhalten. Die Gondeln find in ihrer Form gleichialls eiwas verändert, die Anordnung ist die gleiche geblieben. Um Raum zu iparen, hat man die Motorfühler nach außen verlegt; sie besinden sich seht zwischen Gondeln und Schijfskörper, statt in den Gondeln. Die Auspussens find an den Selten der Gondeln angebracht. Die "Schwaben" hat drei Notore statt der zwei der "Deutschland". Zwei von den drei Motoren sind in der hinteren Gondel, der dritte in der vorderen Gondel.

Berunreinigung der Strafe durch Retlame-gettel. Eine bemertenswerte Enticheidung fällte geftern bas Schöffengericht Wiesbaden. Der Portier Aleg St. von Bierfacht hat an verschiedenen Abenden vorigen Monats in ber Rheinstraße por dem Biophon-Theater Reftamegettel an die Paffonten verteilt, die diefelben größtenteils gur Erde marten, jobag ber Burgeriteig babura Boligeibehorbe mochte ben Bettelverteiler St. für biefe reinigung verantwortlich und belegte ihn mit einer Polizeiftrafe von 3.4. Gegen diese Strafverfügung beantragte St. gerichtliche Entschebung. Das Schöftengericht teilte jedoch den Standpuntt der Polizei, seite aber die Strafe auf 1 3t berab. Die Zettelverteiler merben also in Zufunft auf Schwierigkeiten stoßen und dem Aubiltum wird der Anblid der die Strafen bededenden Reflamezettei

Magnahmen der Bandwirtschafts Rammer für den Regierungsbezirt Biesbaden gegen die brobende Futternot. Insolge der außerordentlichen Trodenheit, die in den letten Wochen alle Hoffnungen auf einen zweiten Rieeschnitt und eine Grummeternte vernichtet hat — auch bie Futterrüben und Kartoffeln werden nur einen geringen Ertrag geben — seben sich die Landwirte sast überall vor die Frage geftellt, ob fie ihren bergeitigen Biehbeftand ben Binier über erhalten stellt, ob sie ihren derzeitigen Biehbestand den Wilter über erhalten können. Im Inieresse einer dauernd guten Wilch- und Fleischperforgung ist diese Erhaltung naturgemäß mit ollen Mitteln anzusireben. Die Landwirtschaftes-Kammer warnt deshald die Landwirte ihres Bezirtes dringend vor einer Berschleuberung des Biehes und gibt durch einen von Landwirtschaftsinspektor Keiser verfahten Artikel wertvolle Anregungen für den in diesem Herbst versatten Aritel wertvolle Anregungen für den in diesem Herbst noch vorzunehmenden Andau von Futter sowie für eine Ansaat von Frühjahrstutter und eine zwecknäßige Einrichtung der Winterstütterung. In Andetracht des drohenden Rosstandes dat die Landwirtschafts-Kammer außerdem aus ihren Mitteln einen größeren Betrag dereiggsiellt, aus dem bedürftigen Landwirten, die eine größere Kläche mit Herbst oder Frühjahrstutter andauen, ein Justug von 15 die 20% zu den Kosten des Saatgutes dewilligt werden soll. Die diesdezüglichen Anträge sind nach erfolgtem Saatgutedag an die Borsitzenden der tandw. Bezirfsvereine zu richten. Kerner dat die Landwirtschafts-Kammer bei dem Ministerium für Gerner bat bie Sandwirtichafts-Rammer bei bem Minifterium für Sandwirtichaft, Domanen und Forften einen beingenben Untrog auf Bewilligung einer besonderen Staatsbeihilfe für weitere Mag-nahmen zur Linderung der Futternot gestellt und fie ist schließlich mit dem Rass. Saatbauverein in Berbindung getreten und hat die-sen veranlaßt, alsbaid einen größeren Abschluß von Huttersaatgut für die Herbstäaten zu machen und dieses Saatgut den Landwirten des Kammerbezirts zu Engrospreisen zur Berfügung zu stellen. Die diesbezügliche Befanntmachung sowie die vorgenannte Anseitung zu der Ansaat von Herbst. und Frühjahrssutter können von der Landwirtschafts-Kammer bezogen werden.

\* Dufterwohnungen für Eifenbahner. Dirett an ber Kafferbrude ist soeben ein Dienstwohngebäude für Eisenbahner von der Cisenbahndirettion Mainz errichtet worden, das nach verichiedenen Richtungen als mustergillig angesehen werden fam.

Die unmittelbare Rabe ber Raiferbrude mit bem großen Bugvertehr ist für die Bewohner gibat nicht angenehm, aber die Cisen-bahnverwaltung muß eben bouen, mo sie Terrain bat. Das Haus-liegt birett an der Stragenbahnhaltestelle, sodaß die Bewohner ichnell nach Staftel oder Biedrich, wenn sie wenige Winnten geben, auch bireft nach Wiesbaden gelangen tonnen. Der Spil des Haufes tehnt sich naturgemiß nicht an den der Brüde an, es ist ein einsaches Backseingebaude mit weiß verschnierten Figen, das durch die grünen Läden und den blidbig ansgestalteten Giebel einen landlichen Charatter erhält und so sich der Umgedung vorzüglich ansoch Der Gere Gebel und der Umgedung vorzüglich ansoch Der Gere Gebel und der Der Gere Gebel und der Der Gebel und de Das hous enthält vier Wohnungen gu je zwei Zimmer. Befonderer Wert ift auf eine große Ruche gelegt. In den meisten großitädisichen Mietwohnungen ist die Ruche ein anger Mintel, in dem sich doch die Frau mit den Lindern den gangen Tag über auf-hält, um zu kochen, zu waschen oder derzt. Die Rüchen in biesen Raufe sind sehr geräumig, Spilstein und Wasserleitung sind hand-lich angebracht, draußen lessiest sich eine große Loggia an, von der aus bie Barterrebewohner birett in ben Garten gelangen fonnen. Die Zimmer find ichon viererig, haben nicht zu viele Turen, jodaß eine profifice Anordnung ber Mobel möglich ift. Bu jeber Wohnung, Die für fich abgeschloffen ift, gebort ein großes Zimmer im Dachftod, bas als Schlaftaum für ermachfene Rinder ie. bienen tonn. Sinter bem Gaule befindet fich ein großer Garten, ber ben Einmohnern gur Bebauung nach Belieben gur Berfügung fteht. Bon ben Wohnungen aus genießt man eine wunderbare Gernficht über ben Rhein nach allen Seiten, sobaß lich die Bewahner, meist Eisenbahnbedienstete, die auf der Brude Dienst haben, mit ihren somillen barin sehr mohl lublen. Biober hatten sie weite Wege nach ihren Mietwohnungen, mabrend sie jest in wenigen Minuten ihre Dienftftelle erreichen tonnen,

" Die Findigteit ber Boft ift Diefer Tage wieber einmal auf eine Brobe gestellt worden, die sie gut bestanden bat. Die Aufgabe mar aber auch bei gutem Willen leicht zu losen. Die Bost in Gerabronn in Wirtemberg botte einen mit der folgenden poetischen Abresse versehenen Brief aus Wiesbaden zu bestellen:

Brau Anna Schmitger - "Lob ber Frauen". - Bur Beit gur Rur in Deutschlands Gauen. Gett, wie fo brap: — nun ift fie fort — Beitt just 3u Sauf — im Heimstort. In Burtlemberg bei Stammermandten Richnt sie mit ihren zwei Trabanten, Genießt ber Mutter Pfleg' und Roft Bu Gerabronn: grab' por ber Boft."

Bie eine von ber Empfangerin eingelaufene Anfichtstarte be-ftutigt, ift ber Brief an die richtige Abreife gelangt. Auf ber Ruck-feite bes Briefumichlages halte fich ber Absenber folgendermaßen 311 erfennen gegeben:

"Jalls diefer Brief — was faum zu glauben — Richt fain vor der Frau Schniger Augen — Bitt' ich die Post — bei meinem Leben — Wir doch den Brief zurückzugeben. Im "Burggraf", Waldstraß" lünfundfünfzig. Berfeht" ich und — fo Gott will — fünftig: 3d merbe meit und breit im Land: Freiherr von Kannenberg" genannt."

Co geht nichts fiber einen guten Sumor. Wiesbaben. Donnerstag abend 7 Uhr fand zu Ehren bes Feld-mariciall Gralen Rogi, ber furz zuwar von Berlin bier eingetroffen war, bei Generalleutnant z. D. v. Dujals, bei bem der Feldmar-ichall abgustiegen ist, ein Sauper statt, zu bem 17 Bersonen, Generüle und Stodooffigere von Wiesbaden und Frankfurt a. M., Einstadungen erholten und erichienen waren. Der Gosigeber, Generalieutrant v. Dusois, dieß in japunischer Sprache Geaf Nogl und die übrigen Gäste willtommen und gedachte der gostreundlichen und gostreien Aufnahme, die ihm seiner Zeit in Japan und am falserlich japanischen Hose bestützters durch den Kaiser Mutsubit zuteil geworben und fprach die Soffnung aus, baft Feldmarichall Gra-Rogi bieselben Einbriiche, die er (Redner) von Japan mitgenommen, von Deutschland mit nach Nippon nehme und weihte Graf Rogi sein Glas. Graf Rogi erwiderte in japanisch: Er freue sich über Die Aufnahme, Die ihm allenthalben in Deutschland geworben, Bor 23 Johren, olo er jum erstenmale feinen Bug auf deutschen Baben gefetzt und in Berlin langeren Aufenthalt genommen, fei man ibm con in ber liebenswurdigften Weife entgegengetreten, bamals babe er unter Gubrung bes beitigen Gaftgebers, bes herrn v. Dufais, Deutschland in Wehr und Walfen und auch bas beutsche Welen fennen gelernt? - Der tommanbierende Geweral v. Eschborn feierte ichtieflich in beuticher Sprache Felbmarichall Graf Rogi als ben tuchtigften Felbberen ber Wegenwart, an bem fich jeber Militär, auch jeber beutiche Offigier und Solbat ein Beifptel nehmen fonne Der Abjutant Rogi's liberfeste die Reben in das Deutsche be-ziehungsweise in das Japanifche. Gegen 10 Uhr war das Mahl zu Ende. — Heute abend 9 Uhr findet auf der Auchausterrafte zu Ehren Rogi's ein Gien ftatt, an bem viergebn Berfonen feilnehmen

Blesbeben. Mis gestern undsmittog des Luftschiff "Schwaben" über unsere Stadt sieg, lehnte sich ein Dienstmädchen in der Oranierstruße derart aus dem Kuchensenster des 1. Stodwertes, daß es tupsüber in den hal stürzte, wo es hart bittend bewußtins liegen blieb. Es hat außer einem Armbruch anscheinend schwere innere Berlegungen erfitten. Mergeliche filfe mar fofort gur Gtelle.

we. Stund ber Maul- und Rlauenfeuche am 12. Im Kreife Bieobaben Band maren verfeucht: in ben Gemeinben Bierfindt, Rordenfradt, Delfeisbeim und Rioppenbeim je 1 Ge-

— Donnerstag abend 8% Ubr ftilitzte bas sjährige Töchterchen ber Cheleute Trommfeller, Lorelevring II II Hinterhaus, von dem Balton der eiterlichen Wohnung 15 Weter tief in den Afphalbshof hinade wo es zu Führen der Mutter auffchlug. Es dat schwere innere Berlehungen bavongetragen.

Elfnille, Der Reubau ber Roniglichen Domanentellerei an der Schmatbacher Strofe ift fett fertiggeftellt und mird Ende September jur Weiniefe feiner Benugung übergeben merben. Der im burgeriichen Empire-Barodftil gehaltene Bau weift alle erforberlichen Einrichtungen fur Die fachgemäße Relterung, Aufbewohrung und Berfteigerung von 200 Salbfriden Wein aus ben bomönfiefalifchen Gemarfungen Eliville, Rauenthal und Riebrich, neben ben Bureaus und Wohnraumen für ben Bermalter auf. Durch die Errichtung biefes Rellerei-Reubaues, ber ohne bas pon ber Stadt Eiwille toftenlos gur Berfugung geftellte Grundftud 210 000 Mart gefoftet bat, holit man Eltville gu einer Bentraffielle für den bomünfistalifden Beinhandel zu machen.

Rubesheim. Die Weinberge fieben trog ber fengenden Sige portrefilich und die Entwidlung ber Tranben ichreitet gut poran. 3m Diftrift "Siumpfenori" murden bereits vollstandig reife Trauben geichnitten.

Frantfurt. In ihrer Manfardenmohnung Ginnheimer gandstraffe fand man freitag abend gegen feche Uhr die Chelente Dorigbet tot nor. Der Tofabrige Chemann Jakob Dorfchel betrieb einen Althandel und war in fchlechter Bermogenologe. rige Frau frankelte ichan feit langem. Das mar ber Grund, die betogten Ceute beichloffen, freiwillig aus dem Leben gu icheiben. Die Grau fag in einem Geffel mit Schuffen in ber linten Bruft und Schlafe. Der Mann fag ju ihren Guffen mit bem Geficht auf bem Boben; er hatte fich in Die rechte Schlafe geschoffen. Bei beiben mar ber Tob eingetreten. Dorichel hinterlieg ein Schreiben an bas Memen, und Thaifenout,

Rönigstein. Die Großbergogin-Mutter von Lugentburg bat fich nach Schloft Sobenburg begeben, um ihren bort meilenden erfrant-ten Cobn, ben Großierzog non Buremburg, zu bejuchen.

homburg. Der Raifer mirb Camping vormittag nach Beendigung ber Enthüllungsfeier in ber englischen Rirche zu mehrftunbigem Aufenthalt nad dem Hamburger Schloft fommen. Für nachmittags ift der Befuch ber Saaiburg und wahricheintich auch bes Dorzbergiurmes vorgefeben.

Dillenburg. Der Umbau bes hiefigen Bahnhofes ift nummehr beschloffen. Gegenwartig bienen brei Geleife fur bie Bewaltigung des Bertehrs, der Umbau fieht uber beren fünt vor, fobaft fede Strede ihre eigenen Geleife bat und zwar die Deuger Strede zwel, Die Weidemauer ebenfalls zwei und die Diegholger eins.

## Allerlei ans ber Hingegend.

Der Raifer fowie die Kronpringeffin von Griechentunb Mains. und bie Bringeffin Friedrich Rarl uon Deffen find geftern mittog un 12 Uhr im Automobil nach Cronberg gesahren. Der Groß-bergog von Siessen begab sich um 1234 Uhr nach Wolfsgarten. Die auf Aruppenichau hierbergetommenen Infanterieregimenter Rr. 80, 81, 115, 116 und 118 haben ebenfalls gestern nachmittag in Mills-tär-Sonbergügen von Rastel und dem bieligen Hauptbalphoj aus um 4 Uhr die Stadt parfallen. Der kannellen Generalden und um 4 Uhr bie Stadt verlaffen. Der japanifche Generalfelbmarichall Rogi mar, wie ichen gemeibet, bei dem Einzug des Raifers in un-fere Stadt der Gegenstand des besonderen Interesses der nach zehn-laufenden zälltenden Justhauer, die den Meg vom Paradeleibe bis zum Großherzoglichen Schlosie auf beiden beiten bieht bescht beien Der General, ein Heiner Dann mit lebhaft blidenben, alles beobachtenben Mugen, ritt auf einem prochtvollen Suchle immitten ber großen Offigiertavaltabe, Die bem Raifer poraufritt. Ueberall fab man Die Leute mit gefpannteftem Intereffe nnch bem burch feine einfache, gelbgraue Uniform inmitten ber glangenden Uniformen ber fibrigen Difigiere auffallenden Urmeefuhrer, ben großen Sieger von Bort Aribur hinichauen. Die ihm ab und zu entgegengebrachten begeifterten Burufe beonimoriete ber General mit freundlichem Grufie. Wie von militarficher Beite beeichtet nurd, verfolgte Rogi den Glang des Gefechts mit dem größten Intereffe. Much ber ftramme Borbeimarich ber feligeschloffenen Rolonnen mahrend ber Barabe intereffierte ben großen japanifden Geerführer aufe leb-

Darmflodt. Um Rheinufer bei Oppenheim murben bie Rleiber und die Fahredber bes Kaufmanns Bilhelm Saffe und jeines 3molf-jahrigen Sohnes gefunden. Saffe ift bei den Lahmegerwerten in Frankfurt beschäftigt und mohnt in Darmstobt. Er machte am Mittrooft mit feinem Cobn eine Riabtour und ift von bort nicht gurudgefehrt. Da die Rieiber vollfiandig unverfehrt find, nimmt man an, bag bie beiben im Rhein gebabet haben und ertrunten finb.

# Dermijdites.

Das gute Weinjahr. Mus ber Pfalg mird berichtet, bag ngrausfichtlich ein Fallen ber Beinpreife eintreten burite, ba ein guter und reicklicher Herbit zu erwarten ist. Es muß dober Blatz für den neuen Wein geschaft werden, und die lehten ungünstigen Jahrgunge müssen nach Möglichfeit abgeseht werden. Jedoch werden nur die geringen Weine billig verfaust werden, während bestere Erzeugnisse wahrlicheinlich ihren Preis behalten werden; es sit zu berücksichtigen, das eine Neihe von Misserten vorausgegangen ist, fo daß guter neuer Wein febr begehrt merben mirb.

Vom Mittelrhein. Es gibt bereits eine ganze Anzahl burch die Reblaus verseuchter Gemarkungen im Mittelrheingebiete, so die Gemarkungen Lord, Oberheimbach, das Enghölltal, Laubenheim, Sarmsheim, Münster und in diesem Jahre ist neu die Gemarkung Bingen, in der auf dem Rochusberge bereits zwei Herde gefunden wurden, hinzugekommen. Die große Gemeinde der rediausoerteuchten Gemarkungen murde nun um eine weitere vermehrt, denn auch die Gemarkung Bildesbeim weist einen Rediausberd auf, der im Diftritt Canbfaut entbeitt morben ift.

Duffeldorf. Begligtich ber auf bem Dampfer "Gutenberg" erfolgten Reffelegplofion teilt bie Dompfichiffahrte Gefellichaft fur ben Rieder- und Mittelrhein mit, bag nach ber in Rotterbam von ber ftontlichen Reffelprujungsbehörbe vorgenommenen Unterfuchung ein Berichulben weber in ber Bedienung noch in ber Beauffichtigung ber Giderheitsvorrichtungen vorgelegen habe und baf auch Ballermangel ausgeschloffen gewesen fei. Ob eine Ergründung ber Urfachen möglich fei, werbe die von der hollandischen Beharde

eingeleitete Untersuchung ergeben. Bochum. In harpen hatte in ber Racht jum Mittwoch ein Rirmes-Schaufteller in einer Birtichaft mit mehrern Guften Sanbel argesangen und mußte, da er fich auch sonst ungebührtich benommen hatte, auf die Straße geseht werden. Als er draußen den Wirt tot-zuschießen drohte, wollte ein Gendarm ihn festnehmen. Dabei mar diesem der Bollzeisergeant Rabe behilflich. Dem Arcestanten follten die Toichen durchfucht werben. Du er ber Mufforberung, Die Hande hoch zu halfen, nicht nachtam, mußten die Beamter Gemalt anwenden. Hierbei entlud fich plötzlich ein Revolver, den der Schausteller in der Tosche trug, und die Rugel drang dem Bolizeisergeanten Rade in den Kopf. Das Publitum übte an dem Schausteller Lyndjustig; die Beamten hatten Miche, ihn vor der allgemeinen Emporung gu ichuten und fonnten es nicht verhindern, daß er erhebliche Berlegungen davontrug. Die Bermundung bes Balb geijergeanten ift bebenflich; er nufte ins Arantenhaus gebracht werben. Der Schaufteller wurde bem Gerichtogefangnis juge-

Barmen. Bei ber Reinigung eines Dampiteffels gerieten bier drei Berfonen in Lebensgefahr. In einem Betrieb waren zwei Arbeiter eines biefigen Reffefreinigungelieftitute mit bem Reinigen eines Dampfteffels beschäftigt und murben babel, wahrscheintich infolge ber Goje, die fich bort angesammeit hatten, ohnmächtig. murben erft vermift, als gegen 7 Uhr abends bie Beirieb ftillgeseit wurde; Arbeiter borien, als fie auf bem Beimmeg an dem Refiel vorbeigingen, ein Stohnen. Bon ben ju Silfe gerufenen Geuer-wehrfeuten flieg einer in ben Reffel. Er wurde ebenfolls beidubt, und erft ale bem Reffel frifche Buft gugeführt morben mar, gelang es, ole genourneren werionen rung von Cauerftoff murben fie ino Bewuftifeln gurudgerufen.

Die verfaunten Jilnte. Gine Aufflarung, Die ber Romit nicht entbehrt, bat die Berfolgung eines angeblichen Mabchenhandlers erfahren, mir der die Kriminalpolizei beauftragt mar. Bor einigen Togen gab ein Muslander auf dem Babnhof Friedrichstrage in Berlin an einen Samburger Agenten eine Depefche folgenben Inbalts auf: "Romme morgen borthin, faufe Unna und die Morphiniftin." Diefe Depefche murbe, ba man in bem Abfenber einen Madhenhandler vermutete, ber Kriminalpolizel fibergeben. Diefe ermittelte jebody in hamburg, baf "Anna" und "Die Morphiniftin" Begeichnungen für gmei finematographische Films find.

Bige und Ratte, Gin fubafritanifcher Berichterflatter fcreibt ber Roin. Big.: Wenn in biefem Jahre in Umerita und in bem alten Europa über die außergewöhnliche Siige geflagt mird, fo bilber Subafrita bas Gegenftild bagu. Es leibet biefes Jahr unter einer Bintertatte, wie fie feit plefen Jahren nicht bagemefen ift. In Rutanga, unter bem 12. Grab füblicher Breite, bat man in ber Racht ober vielmehr gegen Morgen wiederholt 2 bis I Grad umer Rull gehabt, was durch die Meereshöhe von 1290 Meter nicht binreichend zu erffaren ift. Un ben Biftoria-Fallen hatte man furglich 5 Gend unter Rull.

Metiften-Deutsch. Das leicht bewogliche Bollchen ber Artiften bebient fich in feinen, von ihren Fachorganen veröffentlichten Ungeigen gang eigenortiger Rebewendungen, die zwar dem Kenner josott verständlich find, bei dem Laien aber meist große Heiterseit erregen. So liest man 3. B.: "Ein intelligenter Buriche für eine hundenummer nach England gesucht. Offerten mit Lebenslauf" 2c. - Untermann und Fanger, fowie guter Werfer lucht Engagement." - Ein dreifocher Bodarbeiter mit guten Trids für tomifche Rummer gefucht." — Risschnigger, gut auf Händen, Hand auf Hand und auch etwas Ropf arbeitend, sucht Rollegen. — "Ein junges Radden, das ichon in einer Kautschufnummer geardeitet hat, wird stür eine afradatische Tanzummer gesucht." — "Ein mustellicher Clown, der sehr komisch, aber tein Rachtschwärmer oder Alfoholist ist, fann sofort eintreten." — "Buche Stellung bei renommierier Truppe, jange, stehe in der Bitte und mache santliche Handliche, frei Rant und alle Martischum." frei Ropf und alle Berffachen.

Die Juffernot und ihre Jolgen. And ben übereinstimmenden Urteilen aller Organe ber deutschen Landwirtschaft fieht ber Bauer und Birthfüchter vor einer ernften Rottone. Die Mauf- und Rlauenfruiche bat ben beutschen Rindviehbestand bereits nicht unerheblich verringert, und nun ift noch die anhaltende Durre und Traden-heit hinzugetreten, um manchen Landwirt jum ichleunigen Abichaffen bes Rindvieho ju bewegen. Mit Recht ift, fo fcbreibt bie

Roln. Big.", von ben Behorden vor einer Berichleuberung bes Biebes gewarnt morden, allein alle biefe Warnungen merden ope der Rot der Tatsacien wirtungslos verhallen, wenn nicht dem Bauer ickseunigfte hilfe zuteil wird, um dem brobenden Juttermangel zu begegnen. In der leiten Logung des preußischen Landinges bat der Landwirtschaftsminister v. Schorlemer-Liefer in durchaus zutrefender Weise sich dahin ausgesprochen, daß für das nächte Fribiahr ein Steigen ber Biebpreife gu ermarten fei. Mis Diefe Befurchtung faut wurde, bochte noch niemand an die aligemeine große Durre mit ihren ernften Folgen. Jest bat fich bie Loge gang erheblich verichlechtert. Der Bauer fieht vor dem Zwang, fein Bieb um jeben Breis ju verfaufen. Im nachften Fruhjahr aber much er gu erbeblich teurern Breifen wieber auftaufen. Indireft leibet burch ben feblenden Stollmist die Aderfultur febr, und Mirtidiaften werben, do fich bie Falgen bes Uebelftanbes und bie mehrere Jahre bemertbar machen werden, fehr gurudgeben. Daneben treten finangielle Musfalle burch bas gehlen von Butter und Mitch ein. Eine weitere ichwere Rollage wird burch die Minder-ertrage der Kartoffelernte verursacht. Diese Kalamität fuft sich nach bem Urteil von Sachverständigen leiber nicht mehr abwenden, und die Folge wird fein, daß die Schweinehaltung gewaltig er-schwert oder gar unmöglich gemacht wird. Hier fann fich ber Bandwirt nur baburch beijen, bas er gum Buttermehl und abn-lichen Erfagmitteln greift, fo ist er dringend auf die Hilfe bes Stantes angemiefen. Reben einer eingebenben Belehrung burch das Landwirtschaftsministerium dürste es fich in der Hauptsache um Bereiftellung barer Mittel handeln, aber nicht in der früher ber liebten Form ginslofer Darleben, mit denen man gerade feine günstigen Ersahrungen gemacht hat, sondern burch Ueberrveisung ber Gelber an Genoffenichaften und Kreditinftitute, Die Ihrerfeits wieder da helfend eingreifen, mo es ersorderlich ist, fei es, daß sie bore Mittel hergeben oder Soatgut für Futter usw. beschaften und darauf dringen, daß die Schufmahnahmen auch zur Unwendung tommen. Da die Genossenschaften und Kreditinstitute im vorliegen. ben ffalle bas Geib vom Staate ju bent gang bestimmten 3med erhalten, ber brobenden Futternot ju fteuern, fo wird fich zweifellos ein Ausweg finden laffen, ber ben Cahungen Diefer Degane nicht jumiberlauft und allen hilfsbedürstigen in gleicher Weise zugute tonmit. Eine andere Schummagnahme ware u. a. die Berbilligung ber Frachmarife für Futtermittel, Saatgut ufw. Das Wichtigste aber ift, bag bei ber Siffeleiftung bes Stantes feine Beit mehr verfount mirb

Das einer bei der jehigen bilbe beinabe erfroren mare, burite ein Ruriofum darftellen. Der Foll kam vor in Baberborn, wo im Rühlraum bes dortigen Schlachthaufes ein Fleischergefelle eingeichloffen wurde. Erft als er nachts nicht heimtehrte, tam man auf ben Gebanten, bog er fich im Rühlhaufe befinde und befreite ihn. Er mar vor Ralte schon balb erftarrt und mare erftoren, hatte feine Befangenichaft noch langer gebauert.

Die Unlage der Sparlaffengeider ift in ben meiften beurichen Staaten ber Gegenstand ernfter gefetigeberifcher Sorge. Der Staat hat ein hobes Jutereife baran, bag ein bestimmter Teil ber Sparfaffengelber in seinen Bapieren angelegt wird und es bestehen verschie-bentlich Borschriften, bis zu welchem Prozentsatz die Rassen Staats-papiere zu kaufen haben. Den Rassen hingegen kann es niemand verdenken, wenn sie ihre Gelber so rentabel wie möglich antegen wollen. Zuch Preufen will jest wieder der Frage durch einen neuen Gesetzentwurf beigntommen versuchen. Mefentlich ift, daß drei Funftet der Sparfalfengelder in Schuldverschreibungen des Reiches ober Preugens anzulegen find.

Berlin. In ben biesjährigen Raifermanovern werben 45 Mitglieder bes deutschen freiwilligen Automobilfarps mit ihren Kraftmagen teilnehmen. Ferner ift bie Zuteilung von Laftfrasimagen für Beforberung von Lebensmitteln uim, vorgeseben. Die Garbetavalleriedirifien erhalt eine Rolonne von 9 Armeeloftzugen, mabrend ber 18. Ravalleriebrigabe, die jum 9. Urmeetorps gehort. 5 Mrmeelaftzuge überwiefen werben. Much ift die Buteilung von 2 Militarluftidiffen für die Barteien porgefeben und ebenfo merben Fluggeuge berangezogen werben.

Mus Oberichiefien. Gine intereffante Untbedung murbe oberdiefifchen Blattern gufolge bei ber in ber Bollfammer gu Mobrgeom erfolgten Berhaftung eines Maddenhandlers namens Comberfnopf gemacht, ber im Begriff ftand, mit brei jungen Dabden nad Somburg zu reifen. Aus ben beschlagnahmten "Geschäftspapieren" geht hervor, daß er Mitglied einer organisierten, weitverzweigten "Sandelsgenvijeuscheit" ift, die den Madchenhandel im großen Stil betreibt und in Polen, Galizien, Rumanien, Bulgarien und Ungarn Mgenten unterhalt.

Eine Cinichrontung in ber Berwendung von Frauen im Reichsposibienft. Wie bie "Togi. Abich," hort, ist es notwendig gewerben, vorübergebend die Ansiellung von Frauen im Reichsposiwerden, vorübergebend die Anstellung von France in Arangepolieinst einzuschränken, weit die Anstellung von Militäranwärtern in der letten Zeit durch weitgehende Berwendung weiblicher Arbeitsträfte ins Stoden geraten war. Die Anfregel bezieht sich nicht auf den Fernsprechdienst. Die angestellten Terlucke haben ergeben, daß wegen der höheren Stimmlage des weiblichen Gelchlechts Fernsprechgehilinnen sur den Dienst besonders geeignet sind. Die Einschränkung in der Anstellung von Postgehilinnen wird jedoch nur porübergebend fein. Dabei muß man fich erimtern, bag allein durch den letten Giat foft 400 neue Stellen für weibilche Ungeftellte bei ber Reichopolt geichaffen murben. Und bamit überfteigt beren Jahi jeht 20 000. Dies bedeutet eine außerordentliche Ju-nahme in der Berwendung meiblicher Hillströfte im Positienst wührend der legten drei Jahrzehnte. Denn im Jahre 1880 belief 220. Eine erweiterte Bermenbung pon beren Rabl mur auf weiblichen Angestellten im Postdienft ift durch eine Berfugung ge geben, in ber feitgefest ift, bag bei ben Boftomtern dritter Riafie, bei benen der Bermatter fich früher lediglich durch Angestellte vertreten loffen fonnte, jest auch Gehilfinnen angeftellt merben.

Schut por ber fithe. Diefer Tage bat ber berühmte japanifche Felbherr Rogi in Berlin ein Festeffen gegeben, bas jowohl auch in Sinficht der fostbaren Aufmachung febr bemerkensmert mar. Banben bes Festfaales maren in machtigen Rubeln Eisbtode aufgestellt, die angenehme Rühle spenderen. Außerdem standen auf der Taset sechs große Eisarrangements, wie Ariegsschilfe, Kanonen, Möwen um. Das Originellste aber war, daß sedem Gedeck ein Sacher beigegeben war, ein Umftand, ber eine humariffifche Rate erhalt, wenn man bebenft, bag bie Belabenen ausschlieflich bobe Militars waren, an beren Spige ber preugifche Ariegaminifter von heeringen und Generalfeldmaricall Frbr. v. d. Golg ftanden, Aber weshalb follte ber Gebrauch bes Gachers bei ber jegigen Sige, beren langere Dauer abermals prophezeit morben ift, ummannlich fein? Ber genan aufgepaßt bat in biefen Tagen, bem wird nicht entgongen fein, baft bie herren ber Schöpfung non improvifierten Sodern in Form von Zeitungen uim, viel reichlicher Gebrauch mochten als bie Damen, die überhaupt niel miberftanbefühiger ber fifthe gegenüber gu fein icheinen. Rubte Zimmer hat man fich in biefen Tagen auf alle mogliche Art und Beife zu verschaffen ge-fucht. Das befte Mittel ift immer noch: wahrend ber Connentunden die Fenfter Jaloufien herunter, banach alle Tiren und Genfter ber Bohnung aut, jo bag orbentlicher Luftzug entsteht. Reihen holt fich babei niemand. Much biteres Sprengen mit Baffer, wenn die Housfrau nicht für ihre Teppiche fürchtet, ift von Mutjen-Das belte Abtühlungsmittet für den Körper, falls man nicht babet, ift, die Hande bis über bas Handgelent, fo daß der Puls gefühlt mird, ju baben. Wer über fliegendes Baffer burch eine Walferfeitung verfügt, ift befonbers gunftig baran, und wird jedem biefe einfoche und boch prattifche Urt ber Abfühlung gu empfehlen fein. 3mei trübe Ericheinungen bat die Siige im Gefolge gehabt: eine erchreckende Zunahme ber Sauglingsfterblichkeit und eine Zunahme ber Mogenverstimmungen. Gegen erftere find wir leider fo gut mie machtles, aber lettere ift jum größten Tell aufs Konto ber Giege trante zu fegen, die nicht für feben Magen find. Rafter Raffee bitbet immer noch das beste Mittel jum Wolchen bes Durftes. In Diefer Beit andanernber Blut ift auch wieder das vielverachtete ländliche Strobbach gu Chren gefommen. Mohl ift es feuergeführlich (bafür gibts aber neuerdings Imprognation), boch für die Zwede bes Landmanns taft fich nichts beseren benten als die Bebachung, die im Binter febr warm und im Sommer febr ficht hatt.

3m Wechiel ber Zeiten. In Frontfurt a. ER. bat biefer Tage ber Rongreft bes Deutschen Andfahrerbundes ftattgefunden. Erinnert man fich früherer Jahre und vergegenwärzigt man fich, weich feminer tutten. lann, g dieben, Petshar Hellen 时间的 Single Single bern m Pitth, b itult, n fenn. Stiften ben be lin ber

Linder beinab Bongti

appler

feet ou

aut, bob

Cabrrob

pum alle

Diejenige

erlieren gebnut,

Jumal b

Sheal ur

man In

Benner

und bere

Dem gre

Sportop

Pleat, T

proentite

regung

officer o

lann an jöglinge knigung die Kinl

nine B nöhrun der ben

dest me

mint by

mohne mum b duireil Wind b Derab terid? outh t rinig i err m treng in the Topic 1 non 9 Trinbe

Serie Sere

auherordentliches Interesse in breitester Dessentlichkeit allen großen Beranstaltungen des Badsports entgegengebracht wurde, so sällt vus, das dies Interesse heute eigentlich wertlich abgeslaut ist. Das Schread ist vielen Leuten nicht mehr luxuriös genug, nachdem es interessentliche Beuten nicht mehr luxuriös genug, nachdem es dun allgemeinen und unentbehrlichen Berfehrsmittel geworden ift. Diejenigen, bie früher begeifterte Unbanger bes Radfports maren, erflären beute mindestens ein Auto, fei es auch noch so primitiv gebaut, für dos Jiel ihrer Wünsche. Mindestens, sagen wir, denn jumal die Jugend in den großen Städten bat noch ein höheres Ideal und das ist der Neropsan. In den Sportsblättern sindet wan Inferate, in benen ein junger Mann einen ebelbentenben Gönner jucht, ber ihm die Mittel, Avianifer zu werden, zur Beritigung siellt. So ändern sich die Zeiten, mit ihnen die Menschen und deren Ideale. Was bleibt, ift der praftische Sinn, der stete nach dem greife werden. bem greift, mas weite Anregungen zu geben vermag. Die medern Sportspliege ist daher von auherordentlicher Bedeutung sür die luge Generation, nicht allein, daß sie die förperliche Gewandtheit pliegt, sie vermag auch den Geist trifc und munter zu balten. Wit bedet wird bacher der Sport von den seitenden Staatsfiellen außer-ordentlich warm bestärwortet. Interesjont ist, daß nach einer Anregung des preußischen Kultusminister eine bestimmte Sportspliege auch im Fürsorgeerziehungswesen Blatz greifen soll. Man tann annehmen, daß dei dem überwiegenden Leil der Fürsorgeibglinge der moralische Desett eine Folge der physischen Bernach-ieligung war. Leider gibt es noch viele Arbeitersamilien, in denen Die Rinder jammerlich vernachläffigt werden, mo die jungen Rorper oie Kinder jämmerlich vernachlässigt werden, wo die jungen Körper eine Pilege und ohne jostematische Stärfung durch geregeite Erschrung, Baben und Turnen auswachten. In der Hauptsache ist der deursche Arbeiter ein vernämftiger Rann geworden, der mit der deutsche Arbeiter ein vernämftiger Rann geworden, der mit der deit und ihren Errungenschaften mitgebt, aber es läßt sich doch nicht dessen, dass Auswahmen der gekennzeichneten Art vordommen. Und diese Auswahmen sind es, die die Färforgeanstatten inlien. Benn den bedauernswerten Zöglingen gebolten werden inn, gutzumachen, was Unwerstand und Kodeit in den ersten Jahren an ihnen gesändigt, dann foll es mit freudiger Energie gesiehen. Die spartliche Betätigung ist in der Tat heute berrichend Stideren. Selbst ältere Semester, die früher nur das morgenliche Inchaden und das abendliche Regelscheben als förperliche Ausschlanden Velghaften und das abendliche Kegelichieben als forperliche Aus-arbeitung hochschüpten, baben ihr Interesse mehr den Herren-Riesen der Turmeereine oder aber dem "Müllern" zugewandt, einem Sostem von Freiübungen, das bei richtiger Anwendung ein billiches Lebensalter garantieren foll. Die Sauglingsfterblichteit und ihre Befampjung. Die bobe

Sauglingafterblichteit in Deutschland, die nur noch von einigen Bon-bern wie Augland, Rumanien, Desterreich und Mexito übertroffen wird, bat feit einigen Jahren die Ausmertfamteit auf die Frage gelmtt, wie dieser hohen Säuglingsfterblichteit Einhalt geboten werden sonn, In Deutschland fterben jährlich gegen 400 000 Kinder im ersten Lebensjahr, besonders hach ift die Säuglingssterblichteit in ben beiben Monaten Juli und August. In diesen beiben Monaten blerben nicht selten mehr Sauglinge als in den übrigen Monaten zusammengenommen. Ein großer Unterschied zeigt sich auch hinsichte lich der Säuglingssterblichkeit bei den ehelichen und unehelichen Kindern: dei den unehelichen Kindern ist die Säuglingssterblichkeit beinde doppelt so hach mie bei den ehelichen. Weiter ist auch die Säuglingssterblichkeit den armen Boltoklassen allgemein viel leber als bei den wohlhabenden Boltstloffen. In Bezirfen, wo int ausschliehlich Arbeiter wohnen, sierben drei dis vier Mal soviel Sauglinge als in den Bezirten, wo daupffächlich wohlhabende Beute wohnen. Zwei Ursachen sind es besonders, die zu der großen Sauglingssterblichteit sühren: die anstrengende Erwerbstatigkeit der Grouen und die Berringerung des Seibstfillens. Deshald sind each die hochsten Zissern der Säuglingssterblichteit in Gegenden anstattlige we die Frauen in großer Icht in den Fabriten arbeiten ditressen, wo die Frauen in großer Jahl in den Fabriten arbeiten und deshold nicht dazu kommen, ihre Kinder zu stillen. Um eine Gerebsehung der Säuglingssterblichteit zu erreichen, sind bereits die derstebensten Mahnahmen getrossen worden und teilweise wurde auch bereits ein guter Erfolg erzielt. Da sich alle Aerzie darüber einig sind, daß eine wesenliche Herabehung der Säuglingssterblichtit wur erreicht werden kann mehn es gestwat das Stillen der Lin teit nur erreicht werben tann, wenn es gelingt, das Stillen der Kinder wieder in größerem Umfange einzuführen, fo richten fich die Angeber in gescher berauf krengungen von Sozialpolitifern, Aerzien ulm. vor allem barauf, in weiten Bolfefreifen die Erfenntnis zu verbreiten, wie nüglich natwendig für den Säugling die natürliche Ernährung ist. Sozial verbreiten, wie natürliche Ernährung ist. Sozial bei die Mütter nicht durch eigene Einsicht und durch Beiehrung ben Merzten und Hebannnen dahin zu bringen sind, ihre Kinder ledigt zu ernähren, ist die Zusicherung fleiner Borteile angebracht, die nur den Müttern zugute tommen, die sich zur Stillung ihrer Kinder verstehen können. Sehr günstige Ersahrungen sind dieher Ander verstehen können. Sehr günstige Ersahrungen sind dieher in versichiedenen deutschen. Diese Prämien für Mütter sind bereite in verschiedenen deutschen Städten eingelührt, so in durch, Charlottendurg, Greeidurg i. B. uiw. In Charlottendurg Burb, Charlottenburg, Freiburg i. B. uim. In Charlottenburg burbe ermittelt, bas nach Einführung ber Stillprämien von einem Juhre sum andern eine Berminderung der Säuglingssterblichteit um 30% eintrat. Leider gibt es auch nicht wenige Frauen, die zum Sillen gar nicht mehr jadig sind. Deren Säuglinge müssen dann dei andere Weise gegen Gesahren geschührt werden. Zu einem aufen Teil kann dies geschehen durch Säuglingssürsorgestellen, wie sie auch sowe in nerseinderung Städlen helteben. In solchen Kür-10 auch ichon in verichiedenen Städten besteben. In folden Für-orgestellen tonnen lich Mütter und Bliegemutter über die Wartung Der Kinder und über alle Fragen, die die Erziehung der fleinen Rinber angeht, unentgeltlich arztlichen Rat einhalen; jum Gelbftinftenpreis oder auch gang toftenlos merden auch an Frauen, Die bre Cauglinge nicht fillen tonnen, gute Nahrpraparate abgegeben. du einer Heradletzung der Sauglingssterblichteit gehört vor allem auch eine bestere Ueberwachung des Ziehkinderwesens, besonders an solchen Orien, wo viele fremde Kinder in Bliege gegeben werden. Bon großer Wichtigtelt ift auch die Beichaffung guter Mich für urme Militer. Auch hierin haben viele Städte ichon wefentliche Erfolge erzielt. Erft wenn je nach den Berhalmiffen eine der angeführten Maftregeln ober mehrere in Berbindung miteinander er-griffen werben, tann bort, wo die Sauglingsfterblichteit eine be-Culende Sobe erreicht hat, eine Gerabiegung erzielt werben. Eine Brablegung ber Sauglingsfterblichfeit ift nicht nur aus humanibereit Gefinden erwinicht, sondern auch, weil fich in Deutschland bereits ein giemlich ftarter Rudgang ber Geburten bemertbar

Die "Meliftube" im Berliner Boligeiptafibium. Man fann ubelerlei meifen, Stoffe und Banber, Sols und Feuerungsmotert-alien, Chmaren und Stuffigteiten und ebenfo verichiedenartig find Die Mehinfirumente, die dabei gebraucht werden. Miles aber, onft im Geichaftsvertehr gemeilen wird, fommt in ber "Mehim Boligefprafibium nicht in Betracht. Denn bier werben tine faufmännischen Kalfulationen angestellt ober Waren verfauft, bindern es werden die mehr oder minder "ichweren Jungen" nach im Spitem Bertillon gemessen. Dodurch foll es ihnen unmöglich Bunacht werben, unter einem anderen Ramen aufgutreten und fich o als unbeftrafte Leute binguftellen, tropbem fie auf ihrem eigenen, Altweise abgelegten Ramen ichon ein langes Register von Strafen krumente kommen ba jum Borfchein: große Zirtet, mit denen die Kopfweite, die Gesichtslunge und Gesichtsbreite gemeffen wird, angemnage, in benen ber fuß, ber Oberarm, ber Unterarm, Die Dand und jeder einzeine Finger gum Meffen eingesett wirb. Inberben und an ber Wand fieht ein Sobenmaß, unter bas jeber treten muß, der zwangsweise in die "Mehstube" gebracht wird. Noch andere Auszeichnungen werden gemacht und sedes, auch das kleinste Bertmat wird forgialtig regiftriert, damit bie Befanntichaft mit "Eingelieferten" fofort wieder aufgefrifcht merben Gum Schluf werben von jedem einzelnen noch Fingerabbrilde gehommen, die gleichfalls ein febr gutes Beweismaterial jur Fest-fiellung ber 3bentität find. Besonders interessant ist es in ber Rehftube", wenn einer eingeliefert wird, der fich als "unbestraft" ber pon einer argen Zweijelfucht geplagt wird. Der Borgeffibrte Bessen naturisch nicht augeben, bus er schon jemals in ber Bessenber mar und voll gut gespielter Reugier betrachtet er baim olle bie mertwürdigen Inftrumente, die umberliegen. Ift bann bie Reffung ausgeführt, jo dauert es oft nicht lange und ein Kriminal frührter hat nech bem Bergleich mit ben neuen DeBergebniffen Die früherere Reftarte mit bem richtigen Namen herausgefunden, Biele

fach entichliegen fich bann auch bie auf folicher Gahrie manbeinden Berbrecher, ihren mabren Ramen einzuraumen, meiftentells allerbings nur unter recht wenig glinftigen Bemerfungen uber biefe .. "Mellerei"

Soll man bei der Sibe viel trinfen? Aus ärztlichen Rreifen mird geschrieben: Durch die Presse ging jungt der gute Rat, daß man bei der Sibe viel trinten musse, wenn auch tein Durstgefühl porhanden fein, um ben Feuchtigkeitsverluft zu erfegen, bamit die regelmäßige Tänigkeit ber Rieren nicht unterbrochen wird. Siemnit tonn fid) ein Ergt nicht einverftanden ertlaren, benn je mehr getrunten wird, besto höhere Ansprüche werden an herz und Rieren gestellt, desto größer wird wiederum andererseits die Schweißabsonderung und auch besto höber die Körpertemperatur. Bortellhaft ift es, wenn fich jemand möglichft rubig verhalt, mell er bann verhalfnismäßig wenig Feuchtigteit an Die umgebende Luft abgibt. Etwas anders liegen Die Berbalinife bei folden Menichen, Die im Freien gu tun haben. Es ift munichenswert, bag fich biefe nach und nach fo trainieren, bamit ibre Schweifabionberung nicht allgu groß wird. Allerdings werben fie bei ftarter Beeinfluffung ihres Rorpers durch die Connenstrablen und bei brobendem Sigictiag, bessen Borboten befanntlich in Kopfichmergen, Kopfdruck, Beffenmungegeftihl, ftarte Trodenheit im Salje ufm. beiteben, reichlich Stuffigfeit ju fich nehmen muffen, aber auch ba ift Borficht geboten. Kinsigkeit zu sich nehmen müssen, aber auch da ist Borsicht geboten. Eine merkwürdige Ansicht berrscht über den "talten" Trunt, dan dem man trüber glaubte, er könne schädlich einwirken und Erfältungen, ja sogar Herzschlag herbessühren. Das ist nicht der Fall, wie Geb. Rat Proj. Dr. Winiernig, der Begründer der wissen schaftlichen Wasserhunde, flarzselegt hat. Indes wird es immerchin geboten sein, nicht mehr als etwa 200 Kzm. Wasser, d. d. einstätel Liter, auf einmal zu trinten. Der Zeitpunkt, wann eine Wasserszuhr, eder wie andere wollen, der Einsauf einer physikalischen Rochsalzsohnung nötig ist, läßt sich bei einiger Ausmerksamfeit daraus erschen, wenn nach einem starten Schwizen plöhliche große Trottenbeit der Haut eineritt und sich gleichzeltig ein unbehagliches Getühl mit den erwähnten Erschenungen einstellt. —Dann nuch eine tühl mit den erwähnten Erscheinungen einstellt. —Dann nuß eine größere Flüssigkeitszusubr statisinden, die indes nicht aus altoholeartigen Getranfen zu bestehen hat, weil dadurch eine noch größere Erhigung des Körpers herbeigesührt wird.

Wer ist der Erzdummtops? Gelegentlich der 58. Generalversammlung der Katholiken, die in Mainz tagte, erinnert ein Mitarbeiter im "Tägl. Korr" an eine hübsche Anekdate von einem Mainzer Kurfürsten, dem Erzdischof Josef Emmerich, der 1774 stard. Der Kurfürst war sehr lemseilig und daher dei seinen Untertanen äußerst besiedt. Als nun eines Tages eine höhere Stelle in kurfürstlichen Diensten sein war, erdat sich der Geheimrat Beetz eine Kringtondien. Diens murde ihm gewährt und er trug nun dem Brivatoudieng. Dies murbe ihm gewährt und er trug nun bem Erzbifchof feln Unliegen vor. Geine furfürfilichen Gnaben möchten Erzbischof sein Anliegen vor. Seine kursurstlichen Gnaden möchten gnädigst gerüben, auf die freigewordene Stelle seinen, des Geheimstats Peeg Sohn zu berusen. Der Kursürst sagte zu und hachdesalücht wollte sich der Geheimstat gerade entiernen, als ihn der Kursürst nochmolo zurücksiel: "Höre Er, mein lieder Peeg, mit wird da des österen von einem Beeh erzählt, der ein Erzdummfopl sein soll. Ist das nun Er oder sein Sohn?" Bestürzt sah der Alte auf, erwiderte aber sofort ichlagsertigt: "Mit Berlaud, tursürstl. Gnaden, das bin ich!!" — "Soo?, meinte der Kursürst sächelnd, "na, dann soll der Junge die Stelle haben!" Und unter tausend Reservagen empfahl sich der Alte.

empjahl fich ber Mite.

Reuentdecke Bertenlager. Ein Weichenfteller fand am Ufer bes Blad River eine Burchel, die eine Berle im Wert von etwa 400 Mort enthielt, ichan die britte im Berlaufe einiger Wochen. Nuch bie beiben anderen Rufchein enthielten gleich wertvolle Berlen. Die Jumeliere glauben, daß der Blad River eine Unmenge folder Ber-lennuscheln enthalte, und wollen das Lager nun rationell aus-

Die Stabter auf bem Canbe. Heber biefes Thema ichreibt ber Bfarrer Ruginger in ben Subbeutichen Blattern für Rirche und freies Chriftentum bebergigenswerte Worte. Er teilt bie Menfchen, bie im Commer aus ber Stadt als Aurgafte aufe Land gieben, in zwei Rloffen. Die einen, die in ftabtifcher Umgebung nicht ihrer permeintlichen Bebeutung entsprechend gur Geltung tommen, wollen wenigstens auf bem Lanbe eine Rolle fpielen und fuchen fo viel als möglich aus fich zu machen. Die anderen werfen alles, mon fie in ber Stadt plagte und einengte, hinter fich, fie mollen Serg und Wemut aufleben laffen und tommen nicht, um über alles Bu fritifieren, um über alles "Lanblid,-Gittliche" Die Rafe gu rumpfen, fonbern um neue Einbrude in fich aufzunehmen. Indem nun, fo ichreibt bie Roln. 3tg., Bfarrer Ruginger bie beiben Arten von Menichen ausführlicher beschreibt, rührt er ein Thema an, bas jedem Menichen, der als Städter auf bas Land tommt, von Bichtigfeit fein follte. Denn leider find ble Unterschiebe zwifden ftabiifchem und landlichem Empfinden beute mehr benn je auseinander geraten. Daran andert die erleichterte Bertehrsmäglichfeit nichts ober nur febr wenig. Der Bauer nimmt vom Stabter Dies und das an, aber ber Stadter nimmt fich nicht bie Mithe, fich in Wefen und Art des Bauernvolles zu verfeben. Daber tommi es bann, bag mander Stabter fich einbilbet, Rultur auf bas Land gu bringen und nur grobe Unfultur hinoustragt. "Man glaube nicht, daß ber Bauer für die ftabtifden Ungezogenheiten teine Empfindung babe. Er hat oft viel feinere Empfindung, als biefe aufgeblafenen Stubter, Die tein Gefühl haben für bas Unschiefliche ihres Benehmens, well es ihnen überhaupt an Serg und Gemut fehlt." Zum Schluß erhebt Auzinger bie Mahnung: "Sabt Lichtung vor ben ländlichen Sitten! Dentt doch baran, bag ihr nur Golte auf bem gande feib! Golte haben die Bflicht, die Ordnung des Saufes zu respettieren, in bem fie Unterfunft gefucht und gefunden haben. Glaubet nicht, weil ihr mandjem im Dorf etwas zu verdienen gebt, bag ihr beshalb bas Recht habt, bas Leben bes Durfes gu vermuftent . . . Sabt Adhung por unferen Bouern und ihrer Eigenart, Die für unfer Bolfsleben von unfchag. barer Bedeutung ift. Freut euch, baf ihr auf bem Lande noch urmuchligen, ftarten Boltstum und Seimatgefühl antreift, baf bort noch eine andere, rauhere — und bessere Luft weht, als in der Stadt. Darum, mer aufe Land geht, moge auch fein Sjerg mitnehmen für unfer Landvolf!"

"Das ift die Liche von Waffen." Der Chenniger "Milgemeinen Zeitung" wird von einer Beferin folgendes ergopliche Reifeerlebnis aus ber Schmeis mitgeteilt: "Ehe bie Bahn ben St. Botthard-Tunnel paffiert, macht fie, wie man weiß, eine Schleifenfahrt, fo daß man bas Dorf Baffen breimal gu Geficht befommt Es hat eine icone, auf einen boben fels gebaute Rirche. Als wir biefe bas erfte Mal fichten, fragt ein Münchner: "Wos ift bos für a Rirch?" Ein mitfahrender Schweiger antwortet forrett: "Das ift bie Rirche von Waffen." Wir paffieren bas zweite Dal Baffen, unjer Münchner fragt wiederum: "Und wos is benn dös für a Rirch?" Der Schweizer entgegnet prompt: "Das ift die Kirche von Wassen." Der Münchner, der sich diese Answort nicht recht ertiaren fann, bedantt fich und verfallt in tieffunige Betrochtungen Beut mochen wir die britte Rundfahrt und feben von einer betrachtilchen Höhe die Rirche von Wassen nochmals. Mein Reifegesährte wundert sich über die zahlreichen Kirchen und fragt abermals: "Bos is dos nu für a Kirch?" Der Schweizer Hen anwortet etwas lustig: "Das ist die Kirche von Wassen." Run aber ist mein Rünchner veleidigt, er meint, er werde zum Karren gehalten, und stellt fich in Positur und ichreit wutentbrannt: "Dei Rame is Franz Steinhuber, von mir aus fan's a Rindvied. Die anweienden Bastogiere brillten formlich vor Lachen, nur unfer Münchner und ber Schmeiger nicht. Ersterer bat bann ichlieflich Die Beleibigung burch eine Glaiche Bein gefühnt." - Eine ahnliche Ge-ichichte wird fibrigens nom Rolner Bolfsmund ergablt: In ber Schiffbrude in Roln fteht feit alters bie Babeanftalt von Schieffer, Die an ber Seite mit einem Schaufelrabe gur Erzeugung ber Wellen im Babe verfeben ift. In biefe Anftalt tam por Jahren ein Eng-lanber, mit bem Baebeter bewaffnet, ber bie Anftalt iretumlich für lander, mit dem Baedefer bewalfnet, der die Anftalt irrinmlich sie ein Dampsichiff gebalten, seht sich in den Warteraum und lieft in dem Reisehandbuch. Nach einiger Zeit tragt er einen vorbeigehenden Badewärter, am Fenfter auf Deut deigend? "Nas sein das?" Dieser antwortet: "Deuti!" — "Deut? Thank nou!" Er liest weiter. Im Gliauben, daß das Schiff weiter labre, fragt er später einen andern Wärter: "O sagen Sie, uie helhen der Stadt?" — "Deuti!" —

"Deug?" er ichuttelt ben Ropf und bigftert weiter. Als er gber das britte Mal dieselbe Antwort bekommt, meint er: "Uir fahren schon eine Stunde an der Deut vorbei, das sein also eine große Grodt, kann sie aber nicht finden in Baedeker!"

Seit der Kaiser das Uchillelon auf Korsu gefaust bat, wird Besuchern der Insel die Besichtigung des Schlosses unter gemissen Bedingungen gestattet, die durch eine Besanntmachung des deutschen Konsulats in Korsu verüsentlicht werden. Der Kaiser interessert sich ganz besonders für die Hebeung des Fremdenverschers in Korsu und es ist auf seine Berantaliung duräckzusüberen, das vom nächsten Jahre ab die Dampser der Genua-Alegandria-Linie des Rord-deutschen Lionds Korsu antausen werden. Den mit diesen Dampsern antommenden Keisenden soll der Besuch des Uchilleians besonders erseintert werden. erfeichtert merben.

Paris. Durch Aurzschluß geriet ein Wogen der eleftrischen Untergrundbahn bei der Station Auron in Brand. Es entstand eine furchibare Panit. Die Reisenden drängten eilig aus dem Wagen. Dabei wurde eine Jojchrige Dame, eine Burenugehilfin, vor den Westerwagen geschleubert, der ihr den rechten Erm zermalmte. Andere Reisende wurden zu Boden geschleubert. Jahlreiche Personen paurden verletzt. fonen murben verlegt.

Untwerpen. In bem Barenbepot Queensland entftand nachts eine Feuersbrunft, die in turger Beit ungeheure Musbehnung annahm. Die Magazine, welche einen gunzen Heiter Flächeninhalt einnahmen, enthielten große Borräte an Baumwolle, Salpeter ze. Die sosort alarmierte Feuerwehr war bald zur Stelle. Auch zwei Schleppbampser mit riesigen Dampspriehen beteiligten sich an den Wischarbeiten. Erst morgens 4 Uhr war die Gescht für die anliegenden Gebäulichteiten des Depats beseitigt. Der Schaben wird auf über 4 Millionen Francs veranschlagt.

Frau Tofelli will ihre Memoiren gurudziehen. Die frühere Kronpringeffin von Cochien ift, wie die "B. 3." miguteilen weiß, burch das Urfeit über die bereits veröffentlichten Rapitel ihrer Demoiren und bes in Aussicht genommenen amtlichen Berbotes in Deutschland und Desterreich angeblich gur Ginficht gelangt, bag eine Deutschland und Desterreich angeblich zur Einsicht gelangt, daß eine Veröffentlichung für sie eine Rechtsertigung bei ihren beranwachsenben Kindern in den Augen der West nicht bedeuten würde. Sie verbandelt daher, wie es beißt, mit ihrem Berleger, um die Wemoiren zurückzuziehen. Die Anspeiche des Berlegers sollen pedach derart sein, daß Frau Toselli sie angeblich kaum erfüllen kann. Bon Kennern der Verhaltmisse wird berichtet, daß die andere Seite nicht einen Piennig sur die Zurückziedung der Memoiren geben, sondern die Extronprinzessin die Konsequenzen ihrer Handlungsweise trogen lasien werde. weise trogen laffen merbe.

"Ueb' immer Treu und Redlichkeit". Ein altes Geschichten, bas man sich in einer mitteldeutschen Universitätsstadt erzählt, wird von der "Erts. Jig." aufgefrischt. Dort wurde der Sigungssaal den Kalhaufes einer Erneuerung unterzogen. Der Burgermeister, der sich täglich über den Stand der Ardeiten unterrichtet, beobachtet war einwal mit ein Masseiner auf dem Gerild lieund auf land nun einmal, wie ein Beisbinder, auf dem Gerüft sigend, gar tang-fam mit dem Binjel streicht und zwar nach dem Takt des Liedes, das er halblaut pfeist:

Der Halblant pfeist:

Nesib im mer Treu und Resesblichkeit

Bis an dein tühsles Grassahl

Der Bürgermeister, der von dem in seine Welodie versunkenen
Weisbinder nicht bemerkt wird, sieht eine Weile zu. Dann unterbricht er den bedächtigen Rhythmus des Pinselers mit den Worten:
"Lieber Mann, nach dieser Relodie wird die Arbeit die Ende des Monats nicht fertig. Das mindeste wäre "Bohlauf Kameraden, aus Pierd, aufe Pierd", wenn Sie aber ein Hebriges tun wollen, dam pinseln Sie nach der Melodie: "So leben wir, jo leben

Er will sie hinnehmen. Aus Schlesten wird folgendes wahre Geschichtichen erzühlt, das anlählich einer Trauung in der Kirche einer lielnen niederschlessischen Stadt passierte. Borausgeschicht nuß

werden, daß der Brautigam ichwerhörig war.
Geistlicher: "Bollt Ihr die Frau als aus Gottes Hand binnehmen, sie lieben und ehren — Brautig am (zur Braut) "Boas meent ha?"
Brautig am (zur Braut) "Boas meent ha?"
Brautig am (school wich hoon willste"
Brautig am (school wich hoon willste"). "Ru freech, freech (freilich), bestermagen fein werr in hiet" bestermagen sein merr ju bie!" Selbst ber Beifliche hatte Dube, nach biefer Antwort noch

ernft zu bleiben.

# Die ichonften Tage feines Lebens.

Blickt jeder weiß, welchen von den jedonen Tagen jeines Lebens die Palme gebührt, die schönsten zu heißen. Der alte Taglobner Henre wußte es genau, obwohl sie fast 40 Jahre zurücklagen. Er hat es dei guter Gelegenheit dem Herrn Pjarrer erzählt und der — Plarrer Ende in Sinn — hat es der "Dorstieche" (Ronaisschrift zur Pssege des religiösen Ledens in heimatlicher und vollationlicher Gestalt; vierteij, 1,65 M.) wiedererzählt.

henner biente als Anecht beim Müller Rupprecht. Die naffau-Heiner viente als knecht beim Winker Aupprecht. Die nahallsische Regierung hatte eine neue Wegeordnung erlassen über die Spurbreite der Wagenräder bei einer gewissen Höhe der Belasiung. Berordnungen und Gesehe ind bekanntich dazu da, daß sie übertreten werden. Das int auch Heiner, imbetimmert um die Folgen; es kehrte sich ja auch sonst kein Wensch an die Verordnung, obwohl sie Ichon seit Jahreskisse erlassen war. Eines Lages sedoch murde Heiner vom Chausselnsche mei ber Wegewärter auf Deutsch genonnt wurde, absolatet meil teine ichnelswirten Pagenräher der nannt wurde, abgefaßt, weit jeine ichmalipurigen Bagenraber ber ichweren Belaftung bes Fuhrwerfo nicht entsprachen. Da mußten ja die Wege ruiniert merben; der Staat befam wieder neue un-nätige Roften, und die Beamten haben befanntlich für bas Staatsmobl gu forgen. Dit einem traftigen Donnerwetter fiel ber pflicht treue Wegemarter fiber henner ber und ichrieb ben Mamen Des llebeitatere in fein Buch. - Als henner am Abend gu Saufe ben Borfall ergablie, gab's bedenfliche Gefichter. Der Muller erffarte, nicht gablen zu wollen; andere Leute kimmerten sich ja auch nicht um die neue Wegeordnung und würden doch nicht bestraft. Er tannte seine Pappenbeimer und wuste, daß der biedere Wegewürter bei feinem fcmalen Gehalt Die ungabligen Schnapfe, feine trodene Reble taglich nötig hatte, ummöglich aus eigner Tafche begablen fonnte. Das mußten bie Fuhrleute fun, und ba eine Liebe ber andern mert ift, tat er ihnen ben Gefallen und zeigte fie trog ihrer vorfchriftswidrigen Bagenipurbreite nicht an Richt blog ber burftige Wegewarter tam babei auf feine Rechnung, fombern auch bie Fuhrleute, benn bie und ba ein paar Schnupfe maren immerhin billiger, als bie hoben Boligeiftrafen ober bie Abanberung ibres Fuhrwerts. — Der Müller Rupprecht war ein rechtlicher Mann; er bestach teinen Beamten; aber ber Wegewärter war auch ein rechtlicher Mann: er zeigte ben Müllertnecht an, ber bie Wegeordnung übertreten hatte. Die Strafe war außerordentlich hoch: brei Gulden. Das war ein Heidengeld! Dafür konnte der Henner einen ganzen Monat arbeiten, und seine verwitwete Mutter hatte jeben Grofden gu brauchen, ben ber brave Sohn verdiente. Er tonnte unmöglich die Strafen bezahlen. 3m ftillen hoffte er, fein Seer wurde bie Strafe boch ichlieftlich begabien, jumal er an ber Sache boch nicht jo gang unichulbig mar. Warum ließ er feine breiteren Magenrader machen! - und man wollte boch auch flichtig auflaben - Die Schimmel gogen's ja mit Spag. Millein ber Maller ertfarte, die Strafe nicht gablen ju wollen. So blieb die Soche auf bem armen henner hangen. Was nun? Da half ber beape Dorficultbeiß aus ber Rot. Er beicheinigte nach Pflicht und Gemiffen, baß henner nicht imftande fei, Die Strafe ju begabien. Go mubte er fie abfigen. Drei Tage geben ichnell berum, und bas Gefängnis ift für einen ehrlichen Mann noch lange nicht ber ichlechtefte Aufentbolt. - Froblichen Bergens machte fich henner eines Morgens auf ben Weg nach ber Gerichtoftabt. Hatten boch ichen gang andere Beute wie er im Gefangnis gejeffen, Manner, bie jest Rirchenvoriteber, Belbgerichtsichöffen, ja Schultheifen waren; ihre Ehre hatte daburch fein Lach befommen. Der Gang nach bem Gefangnis war um fo angenebiner, als auch ber Schufterfrit mitmanderte; er hatte auch brei Tage abzusigen und war boch nur ein ehrlicher Hotzbieb im Belederholungsfall. — In Balbborn empfing ber Gefängnismurter bie beiben Berbrecher mit gufriedenem Weficht.

"Ihr zwei tommt nite grad' recht. Der Herr Detan hat erst vorgestern zu mir gesagt: Bhilipp, wann Ihr einmal ein paar arbentliche Leut' im Gefängnis habt, die nig gemacht bawwe, und tei Spigbube find, bann foidt fie mir, ich habe Arbeit für fie im Barten; man tann ja in gang Balbborn niemand gur Arbeit befommen.

Da ginge mer dann — so erzählte mir Henner strahlend — enuf dei den alte Desan. Das war e teiner Mann. Er wies uns, was mer in sein Garte mache sollte. Um 10 Uhr kriegte mer e sei mas mer in sein Garle mache spule. Um to Uhr triegle mer e sei frühftüd. Jum Mittagesse ginge mer ins Gesängnis: da gab's Supp, Gemis und Flaasch. Dann ging's wieder enuf bei'n Detan. Der Mann gudt uns zu bei der Arweit und lieh uns um 4 Uhr en gute Kassee toche, und ordentlich ze esse gad's aach noch dadei. Wie mer um sieden Uhr sort ginge, gad er noch jedem zwaa Zigarrn. Im Gesängnis gad's mirder gut Abendsupp. Wie mer aber hernach in unsern Stidche bleiwe wollte, sagt der Hillipp: Ihr Junge, was wollt ihr hie? Geht in die Stadt und trintt en Schoppe Vier, aber kommt nur var eist Uhr net wieder, sonst der Gedenet euch am End der tommt nur vor eff Uhr net wieder, fonft begegnet euch am End ber Schandorm; aber um eif Uhr bo leit ber langft im Bett. - Co triebe merich brei Tag. Da hatte mer unfer Straf hinner uns. Der aite Detan gab jedem en volle Tagelohn - bas war für brei Tag fcon viel Geld -, und aus bem Gefangnis brachte mer noch faft all unfer Brot mit haam; mer fonnte's net bewältige. Was hat fich meine Mutter über das gute Brot gefreut, und erst mein tleiner Bruber! Der hat mich noch oft gefragt: Henner, tommst du net bald wieder ins Kibbche, das du uns wieder so viel gut Brot mitbringst? — Wie ich den annern Morgen die Schinmel angespannt batt, um Mehl nach Waldborn zu sabre, nahm mich niet herr us die Geit', brudt mer brei Gulbe in die hand und fogt: henner, ich bin fein Gilg, aber bene Spigbume wollt ich mei' gut Gelb net begable. Dir ged ich's gern. Du bolt's verdient. — Da nahm ich mei' drei Gulde und mein ichone Lohn vom Dekan und nahm's mit nach Waldborn uf die Borichuftaff, und da steht's heute noch und hat den Grund gelegt von meine Ersparnisse. So gute Tag, wie damals im Gesängnis, hab' ich nie mehr gehadt. Sie könne mersch glauwe, herr Piarrer, des war'n die schonsten Tag' in meim

#### Luftschiffahrt.

Berlin. Bor einigen Tagen ging eine Rotig burch die Berliner Bresse, berzusolge ber Kaiser die Beteiligung von Zwisslegern an ben Manovern gewünscht batte. Wie der J. Z. mitgeteilt wird, ift biese Mitteilung völlig aus der Lust gegriffen. Der Kaiser hat einen berartigen Bunsch niemals ausgesprochen, auch ist vom Rriegsminifterium eine abnliche Mufforberung an bie Bivilflieger nicht gerichtet morben. Un den Manovern nehmen lediglich die Militarflieger teil, von benen eine bestimmte Ungahl bereits ben verschiebenen Urmeetorps zugeteilt morben ift. Huch über die Aufgaben ber Offizierapiloten find bereits feste Bestimmungen getroffen worden. In erster Reihe werden die Militärpiloten zum Auftärungsdienst verwandt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß bei den Manövern auch bereits die drahtiose Lelegraphie vom Flugzeug aus, über bie in Doberit feit langerer Beit Berfuche angeftellt worben find, gur Bermenbung fommt.

Berlin. Die Technische Sochschule in Stuttgart beabsichtigt, ein Bright-Flugzeug zu Studienzweden zu beschaffen.

Savarie bes Parjeval 9. Der Barjeval 9 blieb bei feinem ohne Baffagiere unternommenen Aufftieg in Boppot zweimal unter febr gefährlichen Berhaltniffen in bem bas Aufftiegtal umgebenden Bold hangen. Anscheinend bat wieder eine Motorhavarie und Beichäbigung des Auspuffrohres ftattgefunden.

## Buntes Allerlei.

Nordhaufen. In der letten Stadtverordneten Verlammlung wurde beichlosen, mit Rücklicht auf den Wassermangel von jehr ab jür einen Rubikmeter Wasser 50 Big. ohne Gewährung von Rabari

au erbeben. Tegernice. Das biefige Sotel Boft fteht samt seinen Devendamen in Stammen. Imm Glad weht der hind nach dem Gee au. sodah der Ort nicht gesährdet ft. Menichen kannen bei dem Brande überhaupt nicht in Gesabr. Saarbrücken. Die Polizei dat hier einen Werber verhaftet, der

junge Leute zum Eintratt in Die frangofifche Frembehlegion gu über-

Cloppenburg, Das Besinden des Chauffeurs des Pringen Hein-rich ist unverändert. Die Aerzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten. Halle a. S. Eine merkwürdige Folgeerscheinung hat die Trodenbeit und Sige im Rreis Dueben, Proving Sadfen, gezeitigt. Binbloben und Bfeifen ber Rirchenorgein baben fich fo gujammengezogen, daß es unmöglich ift, barauf gu fpielen. Seit einigen Tagen ruht bas Orgelfpiel in familicen Rirchen.

Eine egemplarifche Strafe verhangte bas Reuftabter Schöffengericht über einen Arbeiter von Weibenthal, weil er mit Steinen gegen ein ihm auf ber Strage begegnetes Automobil begm, beffen Infaffen geworfen batte. Tropbem ber Angeflagte beim Werfen niemand traf, verurteilte bas Gericht den Angeflogten gu 3 Monaten Gefängnis

Garmifch. Der feit bem 1. Muguft vermifte hollandifche Staatsminister a. D. v. Marez-Ogans wurde bei Bang am Geiststeg tot aufgefunden. Da bei ber Leiche alle Wertgegenstände vorbanden maren, ift ein Berbrechen ausgeschloffen. Es icheint ein Ungluds-

Rotterdam, 11. August. Die Leiche des Madchens, das sich an Bord des Dampsers "Gutenberg" besand, ist geborgen.

Jürich. Der ganze Mont Bro steht aberhold Locarno in Flammen. Das Feuer findet reichtiche Nahrung an dem dürren Giebolz des Waldes. Mont Bro, wo sich gegenwärtig viele Kurgöste besinden, schwebt in großer Geschr, da tein Walser auf biefer Sobe porhanben ift.

Maliand. In ber Ortichaft Lugerna gerftorte eine Feuersbrunft 47 von ben 80 Saufern bes Ortes. Der angerichtete Schaben beläuft fich auf über eine Million Lire.

Rom. Der Stonig von Itulien fpendete für die Opfer des Brandunglude in Ronftantinopel 20 000 Lire.

Rom. Die Cholera ift auch in Rom feit einigen Tagen aufge-Das Auftreien ber Seuche wird von ben Behorben geheim gehalten, um die Bevölferung nicht unnötig zu angftigen. Bahlreiche Fälle von Cholera find zu verzeichnen.

# Neueste Nachrichten.

Strofburg i. E., 12. Muguft. In Schermeiler legte geftern ein großen Schabenfeuer 13 Wohnhaufer nebft Stallungen niebet Beitere Brande merben aus Mummeimer und einigen fleinen elfaffifden Orten gemelbei.

Berlin, 12. Muguft. Mus Gram über eine Pfündung nahm fich die Frau eines Apothefers in Charlottenburg bas Leben mit Chan-

Berlin, 12. Muguit. Einen ungewöhnlichen Jund machte ein Oberpoftichaffner in ber Laubentolonie Grunewalb. In einem Batet verfchnurt fand er Wertpapiere im Betrag von 2 300 000 Mark. Er begab fich mit bem Fund auf das Amtsbureau und melbete ibn an. Rurg barauf ericbien ber Berlierer, ein in ber Laubentolonie anfäffiger Rentier. Sein Erftaunen mar groß, ale ihm er öffnet murbe, bag bie Bertpapiere foeben abgegeben worben feien. Der ehrliche Finber tonnte als Dant eine Belohnung von 500 Mart entgegennehmen.

Samburg, 12. Auguft. Ein folgenichwerer Gerüfteinftuts ereignete fich geftern bei bem Umbau ber alten Janien'ichen Brauerei in ber Rofenftraße. Die Berichalung einer Betanbede fturgte ein und rif 10 Arbeiter in die Tiefe, die fchwer verlet mutben. Zwei von ihnen, der Montagemeifter Bente und ber Monteur Drendt ftarben auf bem Transport nach bem Safen-Rrantenbaufe. Die Baupolizei bat den Beiterbau bis jum Abichluft bet Unterfudjung über Die Urfache bes Einfturges verboten.

Innsbrud, 12. Muguft. In bem Dorfe Bams find die Rirche bas Boft- und Gemeinbe-Umt, Die Gafthofe und 30 Saufer mit Rebengebauben niedergebrannt. 400 Berfonen finb obbachton, viel Bieb ift umgetommen. Das Feuer entftand auf unaufgetfarte Beife. Infolge ber Sige und Trodenheit mar noch vier Stunden beinahe ber gange Ort vernichtet. Ein Mann und ein Rind merdett vermißt.

Leitung Guido Zeibler, Berantwortlich für den redattionellen Iell Buul Jorichid, für den Reklame- und Anzeigenteil Julius Honte, für Drud und Berlog Wilhelm Holzapfel, famil. in Biebrich. Rotationsbrud und Berlog der Buchdruderei Guido Zeibler in Biebrich



Dr. M. Schulze-Kahleyss, Boromerst Boromerst

# Danksagung.

Für alle Beweise herzlicher Tellnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergeülichen Kindes, besonders für alle Kranz- und Blumen-spenden, sagen tiefgefühlten Dank 379H

Die trauernden Hinterbliebenen

Franz Brasch u Frau.

# Sie finden jetzt

jede Dame, jeden Herrn, jedes Kind

in erprobien, foliben Qualitoten gu aubergewöhnlich billigen Breifen.

Schuhhaus Sandel, Biesbaden Marftitrage 22. - Telefon 1891.



Spezial - Bettjedernvertauf! Daunen Diund 4.50 und höber Prima Rupf 150 und höber B Barchent u. fertige Betten billigft

Belliedern. 2. Gifenblätter, Mainz,
Raifer Wilbelm Mina Rr. 40
Bettiebern Dampi Meinfannas Jabrit
mit eleftrischem Betrieb. 4388a
Dafelbst werben Benen, Benfedern gereinigt und aufgedämpst.
Deabett & 2.—, Riffen & 0.60.

# Kirchliche Nachrichten.

Conniag, ben 13, Mugnit 1911. Statboliiche Rirche. Margend 7 Ubr Grubmeffe. 9% Ubr Dochamt. Rachmittags-

Changeliiche Mirche. Bermittage 91/, 116r Wortesbienft.

auf den reellen Wer, da nur noch einzelne Größen porhanden, verfaufe ich:

Serren-Unzüge reeller Wert bis 45.— (telle Roghant Berarbeltung)

ieut 18.75 Burichen-Augüge 1 jest / Biart

reeller Wert bis 30,-.90 Doten

jeut Mart reeffer Wert bis 9,50 Lüfterjaden, Sommerjoppen, Waichanzüge, Waichblufen, Waichweften

an jebem annehmbaren Breis. Samtliche Strobbute bebentend unter Benchten Gie meine Schaufenfter.

# S. Mayer, Biebrich

Ede Rathaus- u. Armenruhfte. Telefon 254. Befaunt größtes und alteites Epezial Geichaft am Blane!



# P. Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr.50 Sprechst 9-6 Uhr. Tel. 3118. Atelier für küzstliche Zähne, Zahroperationen, sawie Plomben. Wiesbaden 1900

Stiftzähne, Krenen u Brückenerentz, sow Zahnresulierungen. Anfertig. gutsitz. Zahnersatz, selbst bei zahni. Kiefer ohne Fed. Bitte den Schaukasten an meinem Hause zu beachten. Die darin befindl. Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Laboratorium angefeet, u. mit d. gold. Medaille prämitert [30:4a



Kem Laden, dater sehr bilge Perse

Tapeten : Linkrusta : Livoleum Grösste Auswahl. - Muster sofort. Julius Bernstein, Wiesbaden Michelsberg 6 Tel. 2250.

Landwirtssöhne u. andere junge Leute erhalten kosten ios ausführlichen Prospekt der Landw.Lehranstaltu.Lehrmo'keret, Braunschweig, Madamenweg Nr. 158, Tausende Stellungen Krause. In 18 Jahren über 3600 Schüler im Alter v. 15-35 Jahren. 343H

Ziehung 23. August 1911 in Kiel. II. Schleswig-Hoisteinische Prerde-

LOS 50 M, schied Tausend. 5 M. Porto a Liste 28 Pf. extra emplichit and versender General - Debit Gust. Pfordte, Essen-Ruhr Schleswig-Holstsinfliche Lase auch zu haben in allen Lotteriegeschäften

6 junge Sühner nehlt Sahn breiswert au ver-taufen. 3750 Raberes Fillal-Ervedition.

Wohnung 3 Bimmer und Rüche au ver-mieten, Rillal-Ervedition.

unb

dran

unh

Prabigitter, Drabigeflechte, Beinbergedrabt. Biachelbrabt Alois Klum, Mainz Seilergaffe 14. Telephon 909.

Breistifte gratts und frante. 120

Bevor Sie Ihre Wohnungs-Ein-richtung taufen, beluchen Sit ohne Annfamang meine Husftellungsräume

Schlafzimmer in größter Ausm., fompl. 192 .4

Wohnzimmer

in mußbaum pol., fompl. 138 .4 Speisezimmer

bod mod , in eich., fompl. 425 .# Küche (43)70

in all. Farben u. pird-pine 68 .4 fowle größte Auswahl in Eingel-Möbel.

Leopold Ullmann, Mainz Zehilleritralie Ra.



Tulius Crefbac Grimma + Sa.

Eisenbettstellen, Kinderbettstellen Betten, Sedern, Daunen schlafdecken ===

an anerkannt hervorragend billigen Breifen.

6dmalbader Str. 47

